

Politisch verfolgte Frauen in der SBZ und DDR



Montag, 8. März 2010, 19 Uhr

Politisch verfolgte Frauen in der SBZ und DDR

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur · Kronenstraße 5 · 10117 Berlin · 8. März 2010, 19 Uhr · Der Eintritt ist frei

Begrüßung:

- **Dr. Anna Kaminsky**,
Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Podiumsgespräch mit:

- **Rosemarie Studera**, 1946 wegen angeblicher Spionage
verhaftet; bis 1947 in Potsdam Lindenstraße inhaftiert
- **Margot Jann**, 1945 wegen antikommunistischer Tätigkeit zum
Tode verurteilt; wegen ihrer Jugend zu zehn Jahren Haft
„begnadigt“; 1950 aus dem Frauengefängnis Hoheneck entlassen
- **Gerda Janson**, 1950 wegen Spionage und antisowjetischer
Hetze zu 25 Jahren Arbeitslager in Sibirien/Workuta verurteilt;
1955 entlassen
- **Irmgardt Nitz**, 1951 wegen „Verunglimpfung“ von Adolf
Hennecke verhaftet, nach Workuta verschleppt, 1955 entlassen.

Moderation: Jacqueline Boysen (Korrespondentin Deutschlandradio)

Anmeldung nicht erforderlich

Über die politische Verfolgung von Frauen in der Sowjetischen Besatzungszone und der späteren DDR ist bislang noch wenig bekannt. Während das Schicksal der Männer immer wieder im Mittelpunkt von Veranstaltungen und Publikationen steht, ist die Verfolgung von Frauen weit weniger bekannt.

Was waren das für Frauen, die vom sowjetischen Geheimdienst in Arbeitslager nach Workuta oder Sibirien verschleppt oder in der SBZ und DDR in Lagern und Gefängnissen inhaftiert wurden?

Die Bundesstiftung Aufarbeitung nimmt den 8. März, der in der DDR als „Internationaler Frauentag“ alljährlich mit großem propagandistischem Aufwand begangen wurde, zum Anlass, um vier Frauen mit ihrem Schicksal zu Wort kommen zu lassen.

www.stiftung-aufarbeitung.de



Bundesunmittelbare Stiftung
des öffentlichen Rechts